

KIRCHE AM HOHENZOLLERNPLATZ BERLIN

222. NOONSONG

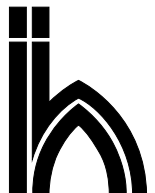
SAMSTAG, DEN 16.11.2013, 12:00

LESEORDNUNG VOM VORLETZTEN SONNTAG IM KIRCHENJAHR

LITURGIE

*Mitwirkende:
sirventes berlin:*

*Cécile Kempnaers, Anette Lösch, Andrea Effmert, Wiebke Kretzschmar
Volker Nietzke, Masashi Tsuji, Georg Lutz, Sascha Glintenkamp
Rudolf Seidel, Orgel; Leitung: Stefan Schuck
Liturg: Pfarrer Sebastian W. Stork*



☞ Wenn Sie „NoonSong-Pate“ werden, könnte bei Ihrem NoonSong hier Ihr Name stehen. ☞

Einzug

Orgel: César Franck (1822 - 1890): 1. Satz aus der Fantasie C-Dur

*Gemeinde
sitzt*

Liturgie: Thomas Morley (ca. 1557 - 1602): Preces and Responses

Der Vorsänger, der Liturg und der Chor singen den INGRESSUS

*Gemeinde
steht*

Vorsänger: Herr, tue meine Lippen auf

Chor: Dass mein Mund deinen Ruhm verkünde.

Liturg: O Herr, komme mir zu Hilfe

Chor: Herr, eile mir zur Hilfe.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und von

Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Preiset den Herrn, preiset den Herrn.

Es folgen zwei MOTETTEN, gesungen vom Chor

Tagesmotette: Jesaja 57,2: G.A. Homilius (1714 - 1785):

Die richtig für sich gewandelt haben

für drei- bis vierstimmigen Chor a cappella

*Gemeinde
sitzt*

Wochenpsalm: Psalm 143: G.A. Homilius (1714 - 1785):

Herr, lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen

für vierstimmigen Chor a cappella

Liturg: Schriftlesung aus dem Brief an die Römer, Kapitel 8, 18 - 23

Chor: Responsorium

Der Chor singt das CANTICUM

Canticum: G.A. Homilius: Wo ist ein solcher Gott

für achtstimmigen Chor a cappella

Der Vorsänger und der Chor singen die PRECES

Vorsänger: Lasset uns beten:

Chor: Herr, erbarme Dich unser. Christ, erbarme Dich unser.

Herr, erbarme Dich unser.

*Gemeinde
steht*

Vorsänger: Vater unser im Himmel...

Gemeinde:



ge - hei - ligt wer - de Dein Na - me, Dein Reich kom - me. Dein Wil - le ge - sche - he, wie im Him - mel, so auf
Er - den. Un - ser täg - li - ches Brot gib uns heu - te und ver - gib uns un - se - re Schuld, wie auch wir ver -
ge - ben un - sern Schul - di - gern. Und füh - re uns nicht in Ver - su - chung, son - dern er - lö - se uns von dem
Bö - sen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herr - lich - keit in E - wig - keit.

Chor: Amen

Liturg: Erweise uns Herr, Deine Huld

Chor: Und schenk uns Dein Heil.

Liturg: O Herr, schütze Deine Kirche

Chor: Und gnädiglich erhör uns, wenn wir zu Dir rufen.

Liturg: Bekleide Deine Diener mit Gerechtigkeit

Chor: Und Deine Frommen sollen jubeln.

Liturg: O Herr, rette Dein Volk

Chor: Und segne Dein Erbe.

Liturg: Gib Frieden in unseren Tagen, o Herr.

Chor: Denn da ist niemand, der für uns streiten könnte,
denn nur Du, o Gott.

Liturg: Schaffe in uns, o Gott, ein reines Herz

Chor: Und nimm Deinen heiligen Geist nicht von uns.

Es folgen drei KOLLEKTEN, gesungen vom Liturgen

Tageskollekte

Gerechter und barmherziger Gott. Vor Dir müssen wir verantworten, was wir tun und lassen. Rechne uns nicht an, was wir verfehlt haben. Denke an Dein Erbarmen und rette uns zum ewigen Leben. Durch Jesus Christus, unseren Herrn, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Eine Kollekte um Frieden.

O Gott, von dem jedes heilige Verlangen, aller gute Rath und rechtes Wirken kommt: Gib Deinen Dienern jenen Frieden, welchen die Welt nicht geben

kann; auf daß unsere Herzen an Deinen Geboten hangen, und wir also, durch Dich bewahrt gegen Furcht vor unsern Feinden, unsre Zeit in Ruhe und Frieden verleben mögen; durch das Verdienst Jesu Christi unsres Heilandes. Amen.

Eine Kollekte um Hilfe in Gefahren.

Erleuchte unsere Finsternis, wir bitten Dich, o Herr, und behüte uns gnädiglich vor allen Anfechtungen und Gefahren: um der Liebe Deines einigen Sohnes, unsres Heilandes Jesu Christi willen. Amen.

Der Chor und die Gemeinde singen den Hymnus

Chor: Michael Praetorius (1571 - 1621):
Es ist gewisslich an der Zeit Vers 1 + 7
Alle: Verse 2-4

*Gemeinde
bleibt, falls
möglich,
stehen*



2. Po-sau-nen wird man hö-ren gehn an al-ler Wel-ten En-de,
dar-auf bald wer-den auf-er-stehn die To-ten all be-hän-de;
die a - ber noch das Le - ben han,
die wird der Herr von Stun-de an ver-wan-deln und er-neu-en.

3. Danach wird man ablesen bald / ein Buch, darin geschrieben, / was alle Menschen, jung und alt, / auf Erden je getrieben; / da denn gewiss ein jedermann / wird hören, was er hat getan / in seinem ganzen Leben.

4. O weh dem Menschen, welcher hat / des Herren Wort verachtet / und nur auf Erden früh und spat / nach großem Gut getrachtet! / Er wird fürwahr gar schlecht bestehn / und mit dem Satan müssen gehn / von Christus in die Hölle.

Liturg: Segen
Chor: Amen

*Gemeinde
steht*

Auszug (Gemeinde steht während des Auszuges von Chor und Liturg)

Orgel: César Franck (1822 - 1890): 3. Satz aus der Fantasie C-Dur

*Gemeinde
sitzt*

NoonSong – Neues

NoonSong – Finanzielles

Ihre Spende am Ausgang - Dank für großen Besuch letzte Woche

Vergangene Woche feierten wir „5 Jahre NoonSong“. Letzte Woche spendeten 249 Besucher 846,33 € (durchschnittlich 3,39 €, ein sehr beeindruckender Wert). Wir danken für jede Spende am Ausgang.

Wie Sie wissen, kostet jeder NoonSong an die 1000.- Euro. Der Betrag setzt sich aus den Aufwandsentschädigungen für die Musiker sowie den Noten- und Werbungskosten zusammen. Wir bitten auch heute um Ihre Spende am Ausgang. Mit ihr fördern Sie direkt den NoonSong.

Ausblick in die Zukunft:

Nach fünf Jahren, nach über 220 NoonSongs, kann man mit Recht sagen, das der NoonSong „erwachsen“ geworden ist: die liturgische Form und das Repertoire haben sich gefestigt und bewährt und man ist mit den Abläufen vertraut.

Dies darf aber nicht darüber hinweg täuschen, dass die ganze Arbeit „hinter den Kulissen“ noch längst keine professionelle Basis hat: ein Beispiel ist nur die Website, die immer noch nicht zufriedenstellend funktioniert. Viele Ideen können noch nicht umgesetzt werden, weil es an der Infrastruktur fehlt: ***bis heute hat der NoonSong kein eigenes Büro und keinen einzigen haupt- oder nebenamtlichen Mitarbeiter!***

Bis heute ist es auch noch nicht gelungen, einen oder mehrere Werbepartner zu gewinnen, die den NoonSong regelmäßig unterstützen; diese könnten sicherlich von der wachsenden Bekanntheit und Profilierung des NoonSongs profitieren.

Damit wir in Zukunft auch „10 Jahre NoonSong“ feiern können, sollte es uns gelingen, diese Partner und Förderer zu finden.

Denken Sie doch heute mal kurz darüber nach, wen Sie kennen, bei welchen Banken und Institutionen Sie Kunde sind, welche Wege Sie täglich gehen und fragen sich: wie könnte ich selbst und wie könnten Personen und Institutionen aus meinem Umfeld dazu beitragen, den NoonSong dauerhaft zu sichern und zu unterstützen... und sprechen Sie uns mit Ihren Vorschlägen und Ideen an, wir sind Ihnen dankbar.

Die neue Homepage www.noonsong.de

Wir sind einen großen Schritt weiter gekommen in der Überarbeitung unserer Homepage. Sie erscheint in einem neuen Design, ist übersichtlicher gegliedert und paßt sich mit modernster Technik automatisch der

Bildschirmauflösung an, so dass sie auch auf Smartphones und Ipad's benutzbar ist. Noch nicht ganz gelöst werden konnte die Tonwiedergabe, wir bitten Sie daher noch um ein paar Tage Geduld, bis Sie wieder, wie gewohnt, den NoonSong online nachhören oder gar einzelne Stücke herunter laden können.

Herzlich bitten wir Sie, sich als „Beta-Tester“ zur Verfügung zu stellen und uns Ihre Erfahrungen und Anregungen mit der neuen Homepage mitzuteilen. Besten Dank!

NoonSong – heute:

Heute noch einmal: Motetten von Gottfried August Homilius
in Berliner Erstaufführung

Gottfried August Homilius wurde am 2.2.1714 in Rosenthal (Sachsen) als Sohn eines Pastors geboren; bereits kurz nach der Geburt Gottfried Augusts zog die Familie nach Porschendorf bei Pirna, wo Homilius die ersten Jahre seines Lebens verbrachte. Nach dem Tod des Vaters wechselte Homilius 1722 wohl auf Betreiben seiner Mutter an die von deren Bruder geleitete Annen-Schule nach Dresden. Gegen Ende seiner Schulzeit übernahm Homilius bereits vertretungsweise den Organistendienst an der Annen-Kirche.

Im Mai 1735 wurde Homilius als Jura-Student an der Universität Leipzig immatrikuliert. Auch in Leipzig war Homilius musikalisch aktiv. So berichtet Christian Friedrich Schemelli, er habe seine „Fundamenta in der Music bey ... Bach in Leipzig und bey ... damaligem geschickten Musico in Leipzig Homilio gelegt“. In der Leipziger Zeit dürften auch die ersten Motetten von Homilius entstanden sein, nachdem er bereits zuvor in Dresden eine Kantate komponiert hatte. Auch die durch Johann Adam Hiller bezeugte Schülerschaft Homilius' bei Johann Sebastian Bach dürfte in diese Zeit fallen. Außer zu Bach bestand Kontakt zu dem Bach-Schüler und Nicolai-Organisten Johann Schneider, dessen Aufgaben Homilius vertretungsweise übernahm.

Nach einer erfolglosen Bewerbung auf eine Organistenstelle in Bautzen wurde Homilius 1742 als Organist an der Dresdner Frauenkirche angestellt. 1755 trat Homilius schließlich die Nachfolge Theodor Christian Reinholds als Kreuzkantor und Musikdirektor der drei Dresdner Hauptkirchen an, ein Amt, das er bis zu seinem Tod am 2. Juni 1785 inne hatte. Hauptwirkungsstätte war für Homilius jedoch nicht die Kreuz-, sondern die Frauenkirche, wurde die Kreuzkirche doch 1760 im Siebenjährigen Krieg durch preußische Artillerie gänzlich zerstört und der Nachfolgebau erst nach Homilius' Tod eingeweiht (1792). Zu den Schülern Homilius' gehörten neben dem bereits erwähnten Christian Friedrich Schemelli

Johann Adam Hiller, Johann Friedrich Reichardt, Christian Gotthilf Tag und Daniel Gottlob Türk.

Homilius hat ein umfangreiches CEuvre hinterlassen. Erhalten sind nach
derzeitigem Kenntnisstand neben den Motetten ca. 180 Kirchenkantaten,
ein Oster- und ein Weihnachtssoratorium sowie acht Passions-Musiken,
vier unbegleitete Magnificat-Vertonungen, zwei umfangreiche Samm-
lungen mit Choralätzen, etliche „Gesänge für Maurer“, zahlreiche Orgel-
Choralvorspiele sowohl mit als auch ohne obligatam Melodiein-
strument sowie eine Generalbaßschule. Einiges weitere ist wohl
fälschlich unter seinem Namen überliefert bzw. in der Zuschrei-
bung ungesichert.



Die Kompositionen von Homilius waren zu ihrer Zeit sehr be-
liebt und außerordentlich verbreitet. Schon zu seinen Lebzeiten
schrieb J. F. Reichardt, Homilius sei „jetzt wohl ausgemacht der
beste Kirchenkomponist“. Wenige Jahre nach Homilius‘ Tod kam
der Lexikograph Ernst Ludwig Gerber zu der Einschätzung: „Er
war ohne Widerrede unser größter Kirchenkomponist“ (1790).

Im Bewußtsein der Nachwelt lebten vor allem die Motetten von
Homilius fort. Nach einer ersten Ausgabe einiger Motetten in den
„Vierstimmigen Motetten und Arien“, Leipzig 1776ff. durch J. A. Hiller
erschieden auch im 19. und 20. Jahrhundert Motetten in verschiedenen
Sammlungen mit Chormusik (freilich nur eine kleine Auswahl und oft-
mals dieselben Motetten). Auch seitens der Musikgeschichtsschreibung
des 19. Jahrhunderts werden die Motetten hervorgehoben. Die Motetten
von Gottfried August Homilius stehen in der Tradition der thüringisch-
sächsischen Motette des ausgehenden 17. und frühen 18. Jahrhunderts,
als deren besondere Merkmale die Kombination von Bibelspruch und
Choral, eine oftmals homophone Anlage und bereits die Verwendung
von Arien und Strophenformen zu gedichteten Texten (Chorarien) gelten
können. Im Gegensatz zu den - von den Motetten Johann Sebastian Bachs
und weniger anderer abgesehen - oft sehr schlichten und betont konser-
vativen Beiträgen zu dieser Gattung aus der ersten Jahrhunderthälfte ste-
hen die Motetten von Homilius auf der Höhe ihrer Zeit, wirken mitunter
sogar ausgesprochen modern.

Homilius folgt dabei keinen einheitlichen Formschemata; man gewinnt
den Eindruck, daß er nach immer wieder neuen Lösungen (etwa für die
Kombination von Spruch und Choral) gesucht hat. Seine Motetten sind
Zeugnis für eine lebendige und vielfältige Auseinandersetzung mit den
Möglichkeiten der vormals an den Rand des musikalischen Geschehens
gedrängten Gattung.

(Uwe Wolf)
